

schlecht eingenommen. ... Körper und Geschlecht als Materie und Idee [formen] die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit im privaten, öffentlichen und professionellen Alltag und [werden] durch sie geformt.“

Birge Krondorfer

Julia Reuter: Geschlecht und Körper. *Studien zur Materialität und Inszenierung gesellschaftlicher Wirklichkeit.* 249 Seiten, transcript, Bielefeld 2011
EUR 26,60

Frauengesundheit – feministisch gesehen

Das Buch bietet einen umfassenden und lesenswerten Überblick über das Thema mit der Intention „Impulse für die Umsetzung und das Weiterdenken feministischer Theoriebildungen in der frauen- und gesundheitspolitischen Praxis zu liefern“ (Ilona Kickbusch). Die Artikel präsentieren eine breite Palette von Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven, in denen eine kritische Reflexion feministischer Positionen und deren Konzepte von biologischem und sozialem Geschlecht sowie die Unterdrückung der Frauen über den Körper diskutiert werden. Zentrale Fragen sind: Inwiefern ist Gesundheit von Frauen nicht einfach Produkt der Biologie, sondern eher ihrer gesellschaftlichen Rollen? In welcher Weise wird der in der Neuen (Zweiten) Frauenbewegung wichtige Diskurs über die Selbstbestimmung über den eigenen Körper heute verkürzt zu individueller Selbstkontrolle, wo Gesundheit zu einem Körperideal deklariert wird, verbunden mit „Schönsein“ und mit Vorsorge vor allem im Reproduktionsbereich? Der Einfluss der Frauenbewegung im Kampf um Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit in der Geschlechterpolitik des Wohlfahrtsstaats war zwar erfolgreich in Hinblick auf generative Selbstbestimmung und Schutz vor Gewalt, aber diese Erfolge erweisen sich unter den gegenwärtigen Handlungsbedingungen als ambivalent. Auf einem wachsenden Gesundheitsmarkt können eher gebildete und wohlhabende Frauen selbstverantwortlich wählen. In der Diskussion über „feministische und frauenspezifische Beratungspraxis“ geht es nicht nur darum, ein Programm für Frauengesundheit, vor allem für sozial benachteiligte Frauen, zu bieten. Es geht auch darum, Kontrolle über Formen der Beratung, Forschungsfragen und Forschungsmittel zu erkämpfen.

Eva Cyba

Frauengesundheit in Theorie und Praxis. *Feministische Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften.* Hg. von Gerlinde Maurer. 240 Seiten, transcript, Bielefeld 2010
EUR 24,80

„Ich rühre nie wieder eine intellektuelle Geschichte an!“

Hannah Arendts 1933 geäußerte Abwendung von der Philosophie, die der nazistischen Realität nichts entgegenzusetzen hatte, war verbunden mit dem Gang ins Exil. Sie musste das Übersetzen lernen, was auch zur Denkbeweglichkeit wurde: der Weg zur Theorie des Politischen, die als Spannung von Distanz zur Gesellschaft (Paria) und Einmischungspflicht (Citoyen) immer wieder relevant ist. Als „Übersetzte“ wurde das Erlernen auch zum Verlernen überlieferter Verständnisse zu einer Denkaufgabe, um die Dimension des Handelns wieder in den Sprachraum zu holen. Paradigmatisch wird dies an der Entwicklung der aus dem moralisch-religiösen Kontext gezogenen „Verzeihung“ dargestellt. Das Phänomen wird entprivatisiert und als eine Kategorie des Öffentlichen gewonnen. Dieses Herzstück der Lektüre eröffnet, wie die anderen Kapitel auch, einen wunderbaren Einblick in die Genese Arendtscher Denkbahnungen. Verlernen, das nannte sie ihre lebenslange Verstehearbeit.

Das Buch der Arendtpublizistin seit 1986 wurde für den diesjährigen Preis der Leipziger Buchmesse (Sachbuch/Essayistik) nominiert. In der Begründung der Jury hieß es: „Sie erschließt das Denken Hannah Arendts einfühlsam, unaufgeregt und eindringlich. So erscheinen Lachen, Übersetzen, Verzeihen und Dramatisieren als Techniken, um Freiheit zu gewinnen.“

Birge Krondorfer

Marie Luise Knott: Verlernen. *Denkwege bei Hannah Arendt.* Mit Zeichnungen von Nanne Meyer. 151 Seiten, Matthes & Seitz, Berlin 2011
EUR 20,50

Reflektierendes Urteilen – eine Orientierung

Die seit Jahren im Hannah Arendt-Zentrum (Universität Oldenburg) tätige Autorin nimmt zum Ausgangspunkt Arendts These, dass in Kants Philosophie zur Urteilskraft der „Schlüssel für eine Grundlegung des Politischen im 20. Jahrhundert“ zu finden sei und erweitert diese allgemein anerkannte Rezeption um die Annahme, dass „der Begriff der Urteilskraft grundlegend für das gesamte Werk von Arendt ist.“ Anhand des Einbruchs der abendländischen Moderne im Totalitarismus, der „Politik der Vernichtung als Vernichtung des Politischen“ und der „Reflektierenden Urteilskraft als Ethik der Macht“ wird das arendtsche Denkuniversum systematisch aufgearbeitet – sichtbar in fun-

dierter Kenntnis der Debatten um Arendts politische Philosophie. Ebenso sichtbar – und damit auch für politikwissenschaftlich Ungeschulte lesenswürdig – ist das Engagement, das uns Arendts Thematisierung der politischen Freiheit ans denkende Herz legt. Eine Welt- und Selbstorientierung, die vom gleichberechtigten Anderen und dem Recht, Rechte zu haben ausgeht, hat das gleichsam teilnehmende wie beobachtende Miteinander – im Unterschied eines Über-, Gegen- und Füreinander – zur Bedingung und zum Ziel. „Freiheit, Macht, Öffentlichkeit und Urteilskraft sind ... ein Bezugs-gewebe“, ohne das Gegenwartsdiagnose und Handlungsorientierung nicht möglich sind. Arendts kritische Theorie des Politischen ist deshalb auch für Feministinnen unabdingbar.

Birge Krondorfer

Waltraud Meints: Partei ergreifen im Interesse der Welt. *Eine Studie zur politischen Urteilskraft im Denken Hannah Arendts.* 267 Seiten, transcript, Bielefeld 2011
EUR 30,70

Zur Aktualität von Judith Butler

Eva von Redeckers Einführung in das Werk und die Philosophie Judith Butlers ist eine ebenso kompakte wie lehrreiche Anleitung. Beginnend mit einer kurzen Biografie und dem Werdegang Judith Butlers, erschließt die Autorin mit viel Gespür für die umstrittene Philosophin deren wichtigste Begriffswelten. Der Fokus liegt hier auf Butlers Gewaltbegriff bzw. Gewaltkritik. Das erste Kapitel liest sich nebenbei noch wie ein Who is Who feministischer Theoretiker_innen der letzten 30 Jahre, sämtlich Wegbegleiter_innen von Butler. Der Kern der Methode der Butlerschen Kritik entschlüsselt sich anschließend vor allem anhand des poetischen Sprachverständnisses, das die Autorin der oft als „unlesbar“ bezeichneten Philosophin attestiert. Und tatsächlich eröffnet genau dieser Fokus einen neuen Blick auf Butlers Texte. Das Buch ist keine Zusammenfassung von Judith Butlers Philosophie, keine Einführung in die Queer Theory und keine chronologische Abhandlung über ihr Leben und Wirken. Es ist auch nicht „nur“ eine Einleitung in Judith Butlers Philosophie und damit jenen empfohlen, die sich noch nicht mit ihr auseinandergesetzt haben, sondern auch ein Anreiz, Judith Butler wieder zu lesen.

Eva Kristina Miklautz

Eva von Redecker: Zur Aktualität von Judith Butler. *Einleitung in ihr Werk.* 162 Seiten, VS Verlag, Wiesbaden 2011
EUR 20,60